

Echte Feinzeichner

Ein spektakuläres Auftreten war noch nie die Sache von **Cambridge Audios Azur-Komponenten**. Die Briten haben mehr Gespür für die leisen Untertöne und arbeiten selbst feinste Nuancen liebevoll heraus. Von Carsten Barnbeck.



Ein Kollege der Zeitschrift STEREO umschrieb es einmal sehr treffend: „BaföG-Killer“ nannte er die erste Generation der 640er-Geräte von Cambridge Audio in seinem Artikel und hatte damit wirklich nicht zu hoch gegriffen. Was das britische Unternehmen mit dem altherwürdigen Namen damals (2004) an Preis-Leistungs-Verhältnis bot, war schon unerhört und ermöglichte es praktisch zum „Taschengeld-Kurs“, eine Anlage zu erwerben, die klanglich weit mehr als nur die Grundbedürfnisse befriedigte.

Cambridge konnte seit jeher ein hervorragendes Ge-

spür für Klangfülle, lebendige Farben und eine feinfühlig Abbildung beweisen. Die harmonische, ausgewogene und betont natürliche Mittenwiedergabe einer 640er-Kombi konnte sich selbst mit vielen deutlich teureren Komponenten messen und behielt im direkten Vergleich nicht selten die Nase vorn.

Das ist eine Eigenschaft, von der natürlich nicht nur Klassikliebhaber profitieren, sondern die immer dann von Vorteil ist, wenn natürliche Instrumente oder Stimmen am Werk sind, die einen besonderen Anspruch an Brillanz und Präsenz in den Mitten stellen. Einen kleineren Haken hatten die geschmei-

digen Briten dann aber ebenfalls zu bieten. Der Wirkungsgrad der Kombi ist verhältnismäßig niedrig. Man sollte bei der Auswahl also in jedem Fall auf einen pegelstarken Lautsprecher setzen und sich außerdem darüber im Klaren sein, dass Cambridge sich eher dem anspruchsvollen Genießer denn dem Partygänger zuwendet.

Mit der Generation V2 legt der Hersteller nun eine überarbeitete Variante seiner Glanzstücke nach. Die in unscheinbarem, aber angenehm leicht zu integrierendem Silber und mattem Schwarz gehaltenen Maschinen sind seit Ende 2006 auf dem Markt und knüpfen optisch nahtlos

an ihre ruhmvollen Vorgänger an. Unsere Kette besteht aus dem CD-Spieler Azur 640C V2 und dem integrierten Vollverstärker Azur 640A V2. Beide Geräte sind – die Zeit bringt es leider so mit sich – gegenüber ihren Ahnen um gut ein Viertel teurer geworden. Von einem Taschengeld darf angesichts der rund 1.260 Euro also nicht mehr die Rede sein. Ergänzen könnte man das Duett bei Bedarf oder auf Wunsch übrigens um einen passenden 640er-UKW- und DAB-Tuner und den pfiffigen, einfach zu bedienenden und extrem flexiblen Musik-Server 640H, der die Anlage nicht nur um eine fähige Recording-Maschine und satte 160 Gigabyte digitalen Speicherplatz erweitert, sondern gleichzeitig mit dem Computer und den Weiten des Internets verknüpfen kann.

Apropos: „Verknüpfung“ lautet auch das Zauberwort im Hinblick auf die Features der beiden neuen. Cambridge entwickelt seit geraumer Zeit ein Multiroom-System namens „Incognito“, das es ermöglicht, alle Anlagen im Haus miteinander zu vernet-

Stichwort

Multiroom

Multiroom ist ein dehnbarer Begriff. Während manche Hersteller in diesem Zusammenhang von komplexen, professionellen Steuersystemen reden, konzentriert sich Cambridge eher auf das einfache, aber effiziente Verknüpfen seiner Komponenten. Zwei unabhängige Ketten können sich so zum Beispiel die Quellen teilen.

zen. Sowohl Verstärker als auch Player sind mit entsprechenden Buchsen auf diese Betriebsform vorbereitet und lassen sich später jederzeit in ein Netzwerk einspannen.

Weiteres Augenmerk richtete man vor allem beim 640A auf das Feintuning. Seine Verstärkerschaltungen wurden optimiert und hier und dort um ein kleines Bauteil erweitert oder erleichtert. Das könnte man als Produktpflege verbuchen, während der CD-Spieler mit seinem neuen Wandler einen deutlich tieferen Eingriff in die Architektur verbuchen kann. Wandler und Rechenknechte – im Fachjargon ja gern als DSPs bezeichnet – verarbeiten nun 192-Kilohertz-Signale mit einer Wortbreite von 24 Bit. Das bedeutet nicht, dass aus dem 640C nun ein DVD-Audio-Spieler geworden wäre. Nein, der Hersteller nutzt die gesteigerten Fähigkeiten der neuen



und feinen Nuancen wie den leisen Schwebungen im Ausklang einer Glocke einen sehr überzeugenden Auftritt. Da der Oberton detaillierter und freier wirkt, kommen auch Hallfahnen und Rauminformationen plastischer und glaubwürdiger herüber. Eine kraftvolle Sängerin stand in unserem Hörraum, wir betrieben die Kette übrigens an einer Quantum 705 von Magnat, wie gemeißelt zwischen den Wandlern. Ebenso die Instrumente, die feste, scharf umrissene Positionen im Raum einnahmen.

Auch an der vorzüglichen, seidigen und herrlich präsenten Mittenwiedergabe und am kernigen, straffen Bass gibt es – erwartungsgemäß – nicht den geringsten Anlass zu Tadel. Auch wenn ein etwa gleich teurer NAD- oder Denon-Verstärker etwas größer und spektakulärer klingen mag, behalten die Cam-



Incegnito verbindet verschiedene Cambridge-Komponenten miteinander und ermöglicht sogar den komplexen Multiroom-Betrieb.

Bauteile, um die CD-Signale mit 44,1 Kilohertz und 16 Bit hochzurechnen. Upsampling nennt man diesen Prozess. Das glättet die digitalen Treppentufen und lässt die CD-Töne geschmeidiger und flüssiger klingen.

Nicht schwer nachzuvollziehen, dass hier auch der größte Vorteil gegenüber den Ahnen liegt. Die beiden V2s musizieren verbindlicher und verschaffen Strukturen

bridges bei Freunden des feinen, farbenfrohen Genusses und der detaillierten, leisen Untertöne sicher noch immer die Nase vorn. ■

Info

Cambridge Audio Azur

640A V2 ca. 630 €

640C V2 ca. 630 €

Garantie: 2 Monate

Vertrieb: Taurus High-End,

Tel. 040/5535358,

www.taurus-high-end.de

HIGH END® 2007

DER BESTE TON * DAS BESTE BILD

Die Erlebnismesse für exzellentes
Hifi- und Home-Cinema-Equipment.

**JETZT
MESSEKATALOG
BESTELLEN**
WWW.HIGHENDSOCIETY.DE



HIGH END® 2007

17.-20. MAI 2007

M.O.C. MÜNCHEN

TÄGLICH VON 10-18 UHR

17.5.07 NUR FACHBESUCHER

Info: www.HighEndSociety.de Tel: 0202-70 20 22

Leib und Seele



Erst seit gut zwei Jahren am Markt, konnte sich der Hersteller **Sonics** mit seinen exzellent verarbeiteten und in außergewöhnlichen Furnieren angebotenen Wandlern bereits eine sichere Nische erobern. Dass die exklusiven Kreationen auch klanglich vom Feinsten sind, bewies jetzt die bildschöne **Aguilla**.
Von Carsten Barnbeck.

Ihre Faszination erreicht die zierliche Box auf zweierlei Weise. Die erste ist unverkennbar das Äußere. Die Aguilla mag mit 17 Kilogramm, einer Höhe von 88 Zentimetern und ihrer schlanken Front zwar zunächst unscheinbar aussehen, schafft es aber dennoch, alle Blicke auf sich zu ziehen. Grund dafür ist ihre außergewöhnliche und handwerklich enorm aufwendige Gehäuseform.

Die Front verjüngt sich sanft nach oben hin. Das geschieht allerdings nicht linear, sondern in einem kaum wahrnehmbaren Bogen, der die Proportionen noch dezent wirken lässt. Die Seitenwände sind hingegen nach innen gewölbt und nehmen dem Körper an Volumen und Fülle. Die Idee dazu ist, so Gerhard, inspiriert durch die Ausrichtung von Staudämmen, die sich mit ihrer Wölbung meist dem Druck des Wassers entgegenstemmen. Ebenso neigt sich das Gehäuse der Aguilla dem Schalldruck in ihrem Innern entgegen und verbessert damit Stabilität und Ruhe der Außenwände. Zudem macht die Rundung Reflexionen in ihrem markanten Körper diffuser und vermeidet damit unerwünschte und störende stehende Wellen.

Der Lautsprecher ist übrigens in vielen wertigen Furnieren und extravaganten Metall-Beschichtungen erhältlich. Hier ist unbedingt ein Blick auf die Hersteller-Homepage unter www.sonics-online.de zu empfehlen. Der Käufer steht hier vor einer extrem schwierigen, aber dafür sehr ausgefallenen Wahl.

Auch wenn sich auf der Front drei Treiber befinden, handelt es sich bei der exklusiven Sonics um einen Zwei-Wege-Lautsprecher. Die beiden Tief-Mitteltöner erhalten dieselben Signale und bestehen aus einer Metall-Legierung, die mit einer hauchdünnen Keramikschrift veredelt wurde. Dadurch verbinden die Membranen hohe Steifigkeit mit einem sehr geringen Gewicht. Ideale Gegebenheiten für eine schnelle und präzise Basswiedergabe.

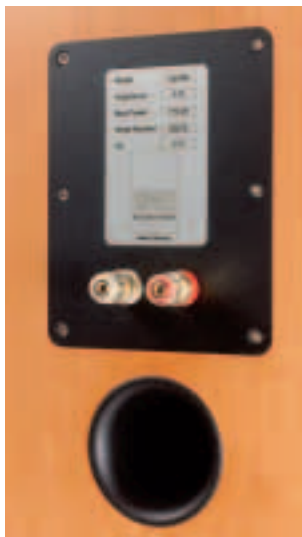
Eine ganz eigene Sphäre umgibt sie, der Hauch des Besonderen. Eine Eigenschaft, die sich die bildschöne Aguilla im Übrigen mit allen anderen Wandler-Modellen von Sonics teilt. Joachim Gerhard, Inhaber und Chefentwickler in Personalunion, gelingt es ein ums andere Mal, seinen Schöpfungen Seele einzuhauchen und

die Produkte mit einer ganz eigenen Note zu versehen. Insidern dürfte der Name ohnehin bekannt sein, war Gerhard doch zuvor über viele Jahre federführend für die Lautsprecher-Kreationen von Audio Physik verantwortlich, ehe er sich vor knapp zwei Jahren mit der eigenen Firma in die Selbstständigkeit begab.

Stichwort

Stehende Welle

Ein Lautsprecher strahlt seinen Schall nicht nur nach außen, sondern auch in sein Gehäuse ab. Hier entstehen aufgrund seiner Abmessungen und der Wellenlänge bestimmter Frequenzen Summierungseffekte, die man als stehende Wellen bezeichnet und durch die Wiedergabe und Gehäuseverhalten nachteilig beeinflusst werden.



Der aufwendige Hochtöner (links) verbirgt sich hinter einem filigranen, wabenförmigen Metallgitter. Unter dem Terminal (links unten) befindet sich die Bassreflexöffnung der zierlichen Standbox.

dieser Box: ihrem Klang! Die Aguilla musiziert in jedem Fall sehr speziell. Sie erreicht keine Party-Pegel und kann auch nicht mit Ultra-Tiefbass aufwarten. Dafür bietet sie eine geradezu chirurgische Präzision bei der Abbildung räumlicher Bezüge und tonaler Feinheiten. Ihre größte Stärke ist aber das Timing. Mit unglaublicher Exaktheit hält sie die Frequenzen zusammen, lässt selbst die tiefen Register einer großen Kirchenorgel oder das wuchtige Nachbeben einer Kesselpauke schnell und sauber ertönen und schafft es vor allem, solche Instrumente trotz des schlanken Basses in natürlichen Dimensionen und Verhältnissen abzubilden.

Bestimmt ist die Sonics keine Aufschneiderin. Der Hörer sitzt trotzdem wie gebannt vor dem Geschehen und lauscht der ungemein stimmigen und homogenen Abbildung, in der auch komplexeste orchestrale Passagen feinfühlig aufgefächert werden und in der selbst kleinste Dynamiksprünge nicht untergehen. Die Musik rastet schlicht und ergreifend ein und lässt die wenigen konzeptionellen Schwächen, die der Entwickler übrigens bewusst in Kauf nimmt, einfach vergessen. Ein Vergnügen der ganz besonderen Art. ■

Um der noch weiter entgegenzukommen und Zufälle auszuklammern, setzt Sonics außerdem auf einen großkalibrigen Antrieb und eine optimierte Aufhängung, mit deren Hilfe sich die Schwingspule perfekt im Magnetfeld bewegen kann.

Kaum weniger aufregend kommt der Hochtöner daher, der eine Art Zwei-Komponenten-Schallfläche besitzt. Die eigentliche Membran besteht aus Aluminium, diese ist aber eingebettet in eine breite Sicke aus Textil-Material. Somit werden auch hier verschiedene Eigenschaften zu einem neuen Ganzen kombiniert. Ein Rezept, das offenbar aufgeht.

Das merkt man an der zweiten großen Eigenheit

Info

Sonics Aguilla

Paarpreis: ab 3.600 €
Farben: schwarz oder titan
Garantie: 6 Monate
Vertrieb: Sonics,
Tel. 02961/5298888,
www.sonics-online.de

Dieser Klang ist wirklich wunderbar!

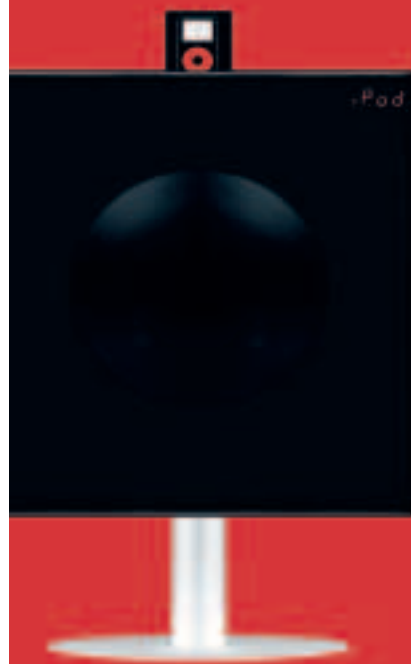
iPod + CD + Radio

3 Farben + 3 Größen

GENEVA

„Zu den auf Anhieb ohrenfälligen Eigenschaften zählt das geradezu verblüffende, wirklich überzeugende Stereo-Panorama, das so echt klingt, als ginge ein sorgsam ausgerichtetes Boxenpaar seiner Arbeit nach.“

Frankfurter Allgemeine Zeitung
vom 27.12.2006



FALLS SIE
MUSIK
LEBEN...

TAD
AUDIO
VERTRIEB

17.-20.5.07
M.O.C. München, Halle 2

Gutendorf 14 · 93471 Arnbruck
Fon +49 9945 902707
Fax +49 9945 902717

HiFi-Produkte
Aich 3 · 83112 Frasdorf
Fon +49 8052 9573273
Fax +49 8052 4638

www.tad-audiovertrieb.de

+++ Audio Analogue + Geneva + Lux-us +

+ Opera + Tivoli Audio + Unison Research +++

iPod nicht im Lieferumfang enthalten. iPod ist ein eingetragenes Warenzeichen der Apple Computer Inc.